

Wert. Allgemeines Interesse beanspruchen die Vorschläge zur Erhaltung und Ausbesserung der Bücher. Gegen den Bücherwurm, der den Bücherschäden aus älterer Zeit so gefährlich wird, gibt es, wie der Verfasser sagt, kein anderes Mittel als öfteres Ausklopfen Abwischen und Abbüren. Paliativmittel sind wohl noch andere im Gebrauche; das neueste „unfehlbare Mittel“, eine Erfindung des Direktors der Ackerbauschule in Görz, von der die Zeitungen berichteten, ist leider noch nicht bekannt geworden. Zur systematischen Aufführung der Bücher wird hauptsächlich auf die Hierich'schen Kata-  
loge verwiesen und deren System genau angegeben. Ein reiches Verzeichnis von Hilfsmitteln für alle Fächer bietet die Zusammenstellung der betreffenden Literatur (S. 214—261).

Dem Verfasser ist es wirklich gelungen, „einen umfangreichen Stoff auf mäßigem Raum zu behandeln.“ Ist das Buch auch nicht so groß, so gelehrt, wie A. Graefels Handbuch der Bibliothekslehre (583 S. Preis gebunden 18 M.) so ist es auch nicht so teuer und doch für die angegebenen Zwecke vollauf genügend. Jeder Bücherliebhaber und auch Berufsbibliothekare finden in demselben viel Interessantes und Wissenswertes, Nützliches und Notwendiges. Wir möchten das gut ausgestattete Buch allen Bücherfreunden als sehr nützliches und brauchbares „Handwerkszeug“ angelegerlich empfehlen.

St. Florian.

Stiftsbibliothekar Prof. Asenstorfer.

14) **Die Stellung der Katholiken gegenüber der Wissenschaft.** Von Dr. G. Fonsegrive. Aus dem Französischen übersetzt von J. Schiefer, Pfarrer. 58 S. Fulda 1903. Aktiendruckerei. M. 1.— = K 1.20.

Man sprach in neuerer Zeit gar vielfach von vorurteilsfreier Wissenschaft und meinte damit eine vom kath. Glauben freie Wissenschaft, nur das sei echte Wissenschaft, Katholik und Gelehrter seien zwei unvereinbarliche Begriffe. Von katholischer Seite wurde diesen Vertretern der Wissenschaft deutlich genug geantwortet, sie haben sich übrigens selbst vielfach ad absurdum geführt. Ein recht gutes, belehrendes Schriftchen zu diesem Geisterkampfe ist das oben angezeigte.

In zwei Kapiteln mit fünf und sieben Paragraphen behandelt der französische Verfasser den vermeintlichen Widerspruch zwischen dem Glauben und der Wissenschaft und die der Wissenschaft und dem katholischen Glauben gemeinsamen Postulate. Er kommt zu dem altbekannten Schlusse: „Wohl kann es Dunkelheiten und Schwierigkeiten, nie aber einen wahren Widerspruch zwischen beiden geben.“ Trägt auch das Büchlein den französischen Ursprung offen zur Schau, so wird es doch auch für deutsche Leser gar manches Interessante und Brauchbare bieten.

St. Florian.

Prof. Asenstorfer.

15) **Geistliche Nebungen des heiligen Ignatius von Loyola,** Stifters der Gesellschaft Jesu. Aus dem spanischen Originaltexte ins Deutsche übersetzt. Mit Anmerkungen und Erläuterungen des R. S. Noothaan, Generals der Gesellschaft Jesu. Aus dem Lateinischen. Von R. Handmann S. J. Regensburg 1904. Verlagshandlung vor-  
mals G. Manz. M. 4.— = K 4.80, in Halblederband geb. M. 5.20  
= K 6.24.

Nachdem die Volksmissionen infolge des revolutionären Zwischenspiels des Jahres 1848 in Deutschland wiederum Eingang gefunden hatten, gelangten